



## **KUNSTSCHRANK**

**NEUWIED AM RHEIN, 1776**  
**RIEGELAHORN, ROSEN- UND MYRTHENHOLZ**  
**ENTW. UND AUSF.: DAVID RÖNTGEN**  
**UHRWERK: SIGN.: „KINTZING À NEUWIED“**  
**H 269/1871**

**KULTURGESCHICHTE** Der Kunstschränk ist einer von drei vergleichbaren Schränken aus der Werkstatt Röntgen\*, die für europäische Herrscher hergestellt wurden. Dieses Möbel war das kostspieligste und wurde vom österreichischen Statthalter in den Niederlanden Carl Alexander von Lothringen erworben; der Preis entsprach dem eines vornehmen Hauses mit kleinem Garten (5950 Gulden). Neben der Funktion der Schreibkommode\* als privater Ort für Korrespondenzen machten die aufwändige mechanische Inneneinrichtung, die Mondphasenanzeige und der Uhrenaufsatz das Möbelstück zum kunstvollen Spielzeug. Per Knopfdruck konnten ein Lesepult und ein Münzschränk automatisch ausgefahren werden. Letzterer war mit einem Flötenspielwerk verbunden, das beim Öffnen – gleich einem Sicherheitsmechanismus – zu spielen begann. Der Kunstschränk besteht aus drei Teilen, die von einer Bronzestatue des Apollo mit Lyra bekrönt werden.



**MATERIAL / TECHNIK** Das Luxusmöbel zeigt an der Oberfläche Motive aus Kunst, Wissenschaft und Handel, die aus feinen Marketerien\* gearbeitet sind. Die Werkstatt Roentgen war gerade für diese technischen Spitzenleistungen in der Oberflächengestaltung besonders bekannt. Ziel war es, mit verschiedenen gefärbten und eingelegten Hölzern die Malerei zu imitieren. Roentgen spricht von einer Einlegetechnik „a la mosaïque“, bei der Kleinteile gefärbt und bearbeitet werden, sodass die Flächen durch Gravur\* und Schattierung ineinander übergehen. Nur die besten Materialien wurden verarbeitet: Riegelahorn\*, Rosen- und Myrthenholz sowie andere verschieden gefärbte Hölzer; alle Bronzebeschläge wurden vergoldet.



## DAVID ROENTGEN

David Roentgen war der berühmteste Ebenist\* des 18. Jahrhunderts. Er lernte das Tischlerhandwerk von seinem Vater Abraham Roentgen und übernahm dessen Firma. Zielpublikum waren die allerhöchsten Kreise. Den Einstieg in das französische Herrscherhaus erreichte Roentgen mit einem seiner drei kunstvollen Kabinettschränke\*. Das Möbel war keine Auftragsarbeit sondern wurde mit hohem finanziellem Risiko im Vorfeld hergestellt, um das Interesse des Hofes zu wecken. Mit dieser Strategie konnte sich das Unternehmen als Möbelproduzent für fast alle europäischen Königs- und Adelshäusern etablieren. Die meisten Aufträge kamen aus Russland von Zarin Katharina der Großen. Ludwig XVI. verlieh David Roentgen den Titel „Ebeniste Mecanicien du Roi et de la Reine“. In Zusammenarbeit mit dem Uhrmacher Peter Kinzing spezialisierte sich David Roentgen auf mechanische Möbel mit Geheimfächern und kam damit dem Bedürfnis des Adels nach „Showelementen“ entgegen. Die Möbelstücke zeichnen sich zudem durch besonders kunstvolle Marketerie\* aus. Roentgen spezialisierte sich auf „Bilder aus Holz, die aus ausgesägten, gefärbten und gravierten Einzelteilen zusammengesetzt wurden“ und wie gemalt erscheinen. Gemeinsam mit dem Maler Januarius Zick wurden völlig neue Motive für die Oberflächengestaltung entwickelt. Die größten gemeinschaftlich entstandenen Arbeiten sind die Marketerietafeln\*, die in der Schausammlung des MAK zu sehen sind.





## MARKETERIETAFELN

**NEUWIED AM RHEIN, 1779**  
**VORWIEGEND AHORN- U. NUSSBAUMHOLZ**  
**ENTW.: JANUARIUS ZICK, AUSF.: DAVID ROENTGEN**  
**H 267/1871**

**KULTURGESCHICHTE** Die beiden Marketerietafeln wurden vom österreichischen Statthalter der Niederlande Prinz Karl Alexander von Lothringen bei David Roentgen bestellt. Als „tapisserie du bois“ –Wandteppiche aus Holz – gestalteten sie den Audienzsaal im Palais des Statthalters in Brüssel. Die ungewöhnliche Alternative zur üblichen textilen Tapisserie\* und die Monumentalität der Arbeiten muss auf die Besucher immensen Eindruck gemacht haben. Um die Tafeln im Palais installieren zu können, mussten die Zugänge eigens vergrößert werden.

**MATERIAL / TECHNIK** Beide Tafeln sind Meisterwerke der Marketerietechnik\*. Sie zeigen David Roentgens Fähigkeit zur Verknüpfung von male-  
rischen und kunsthandwerklichen Möglichkeiten. Ihre Form und Funktion als Tafelbild aus Holz verweist in den Bereich der bildenden Kunst, während die Technik aus dem Handwerk kommt. Wie bei Wandteppichen stammen die Entwürfe aus der Hand eines Künstlers. Januarius Zick war Freskenmaler und Architekt, der freundschaftlich und geschäftlich mit David Roentgen verbunden war. Die Tafeln wurden von beiden signiert: „Jan:Zick.delineavit, et, Dav:Roentgen.fecit in Neuwied.AO 1779.“ Dargestellt sind Szenen aus der Antike. „Die römischen Frauen ringen mit den Sabinern um den Frieden“ erzählt aus der Legende um die Gründung Roms. Nachdem die Römer die Frauen der benachbarten Sabiner stahlen, entbrannte ein Krieg. Die Frauen konnten ihn beenden und die Feinde vereinen. „Die Großmut des Scipio“ zeigt die Rückgabe einer als Kriegspreis gefangen genommenen Frau an ihren Verlobten. Gemeinsam mit den „Kardinaltugenden“ in den Supraporten des Saales verweisen die Tafeln auf das Selbstverständnis des Auftraggebers.





## EBENISTEN

Ebenist ist im 17. Jahrhundert die Berufsbezeichnung für einen Kunsttischler. Abgeleitet wurde sie von „ébène“, französisch für Ebenholz. Das teure, exotische Holz wurde von Ebenisten zur Furnierung ihrer Möbel verwendet. Im Gegensatz dazu stellten die herkömmlichen Tischler einfache, aus einheimischen Hölzern gearbeitete Möbel her.

